

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Beilage zum Sonntag

Preis Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinstenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna zc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbestellgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Korpuszeile 12 Pfg. An erster Stelle und für außerhalb der Amtshauptm. Grimma 15 Pfg. Reklamazeile 30 Pfg. Bei Wiederholung Ermäßigung. Beleggebühren nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr.

Druck und Verlag: G. G. & Co. in Naunhof.

Nr. 7.

Freitag, den 19. Januar 1917.

28. Jahrgang.

Von den Kriegsschauplätzen.

Ämtlich, Großes Hauptquartier, 18. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An eine englische Sprengung bei Doos schlossen sich kurze Kämpfe an, bei denen der vorgebrungene Feind in erbitterten Nahkämpfen schnell wieder zurückgeworfen wurde. In der Nacht vom 12. zum 13. Januar wurden nach den Kämpfen bei Serre die noch von uns gehaltenen Teile der Vorstellung planmäßig und ungehindert vom Feinde geräumt. Seitdem lag täglich schweres Feuer auf den verlassen leeren Gräben. Gellern erfolgte hiergegen der von uns erwartete englische Luftstoß, welcher dem Angreifer schwere Verluste brachte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. In vielen Abschnitten der Front lebte die heiderseitige Artillerietätigkeit bei klarer Sicht merklich auf. Nördlich Aroslin drangen

russische Stoßtrupps mit zehnjähriger Leberlegenheit in eine vorgehobene Feldwache ein. Die Feldwache II wieder in unserem Besitz. In anderen Stellen wurden Jagdkommandos und Patrouillen abgemessen.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Während südlich der Ditzstrohe ein von starken russischen Kräften unternommener Angriff in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammenbrach, gelang es uns, durch überraschenden Vorstoß zwischen Sultta- und Pulna-Tal einen Offizier, 230 Gefangene und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Stellungen zu holen.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrubtscha werden seit einigen Tagen Tulcea und Jacea von russischer Artillerie beschossen. Mehrere Einwohner, vor allem Frauen und Kinder, sind getötet.

Mazedonische Front. Vereinzelt geringe Gefechtsfähigkeit.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. (W. I. B.)

Ämtliches.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden für den Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft einschließlich der Städte mit rep. Städteordnung folgende Höchstpreise festgesetzt:

I. Rindfleisch.

1. Bratfleisch von der Keule (Oberkeule, Schwanzzügel, Blume) sowie Gebäcktes und Junge 2.30 .M
2. Kochfleisch vom Vorderriem (Schulter oder Bug) sowie Leber und Herz 2.20 .M
3. Kochfleisch vom Bauch (Dünnung) 2.10 .M
4. Kaldböden und Lunge 1.00 .M
5. Knochen 0.40 .M

II. Kalbfleisch.

1. Bratfleisch (Keule) sowie Hiere, Junge, Leber und Bröschen 1.65 .M
2. Kochfleisch (Schulter und Bug) 1.50 .M

III. Hammelfleisch.

1. Bratfleisch (Keule) 2.50 .M
2. Kochfleisch (Schulter und Bug)

IV. Schweinefleisch.

1. Keule (Rücken, Kote, Venbe) sowie Gebäcktes 1.90 .M
 2. Bauch oder Kamm (Schinzel, Blatt)
 3. Bauchfleisch
 4. Kopf und Hinterbein 1.00 .M
 5. Speckbein 0.40 .M
 6. Speck und Schmeer 2.00 .M
- zu 1-3 gepökelt 10 Pfg. mehr.

V. Wurstwaren.

1. Blutwurst, Leberwurst, frische Bratwurst 2.00 .M
2. geräucherter Bratwurst (Metzwurst) 2.20 .M

Diese Preise sind die höchsten Preise, die für 1 Pfund bei Abgabe an den Verbraucher gefordert werden dürfen. Es bleibt schließlich unbenommen, die Verkaufspreise niedriger zu halten und es bedarf hierzu keiner Genehmigung.

Pfennigbrüche dürfen nach oben abgerundet werden. Bei dem unter Ziffer 1, 2 und 3 genannten Rindfleisch darf, sofern nicht das Fleisch schon 1/2 seines Gewichts oder mehr an eingewachsenen Knochen enthält, eine Beilage von Rinderknochen gegeben werden, die in dem Betriebe des Verkäufers gewonnen worden sind. Wird eine Knochenbeilage gegeben, so darf das Gewicht der eingewachsenen und beigelegten Rinderknochen zusammen nicht mehr als 1/2 des Gesamtgewichts betragen. Im übrigen sind Knochenzulagen unzulässig.

Diese Preise gelten nicht für Konservenfleisch und sonstige vom Bezirksverband mit besonderer Preisbestimmung zugewiesene Fleischwaren.

Wer diese Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Neben der Geldstrafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten der Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Die Bekanntmachungen vom 17. März, 3. Juli und 5. August 1916 werden aufgehoben.

Grimma, 18. Januar 1917.

b a Pl.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft: Amtshauptmann v. Boje.

Haserablieferung.

Da der Höchstpreis für Haser vom 1. Februar d. J. ab von 280 Mk. auf 250 Mk. für die Tonne fällt, liegt es im Interesse jedes Landwirts, bis dahin noch möglichst viel Haser abzuliefern. Um allen angelieferten Haser abnehmen zu können, wird der Bezirksverband ersuchenfalls eigene Lageräume zur Verfügung stellen. Für allen auch in die Lageräume des Bezirksverbandes bis einschließlich 31. Januar dieses Jahres gelieferten Haser wird noch der höhere Preis gezahlt.

Es wird ersucht, den Haser nicht erst in den allerletzten Tagen des Januar anzufahren zu lassen.

Grimma, 17. Januar 1917.

157 L.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft: Amtshauptmann v. Boje.

Ausgabe der Fleisch-, Speisefett- und Milchkarten.

Die für die Zeit vom 22. Januar bis 18. März 1917 gültigen Fleisch-, Speisefett- und Milchkarten, sowie die Fleischbezugsausweise werden

Sonnabend, den 20. Januar 1917 vormittags 8 Uhr durchgehend bis nachmittags 3 Uhr im Rathaussaal

an die Einwohner der hiesigen Stadt ausgehändigt.

Die Fleischkarten sind alsbald nach der Aushändigung von dem Inhaber oder dem Haushaltungsvorstand zu unterschreiben. Die neuen Fleischbezugsausweise sind in der Zeit vom 22. bis 24. Januar zwecks Bestellung auf die folgende Woche dem gewählten Fleischer vorzulegen. Denjenigen, die ihren Fleischbedarf durch Haus- und Hofschlachtungen gedeckt haben, werden weder Fleischkarten noch Fleischbezugsausweise ausgehändigt.

Gleichzeitig findet die Ausgabe der Speisefettkarten, sowie der Milchkarten vom 22. Januar bis 18. März 1917 statt. Die Speisefettkarte dient zum Bezuge von Butter, Margarine, Butterschmalz, Schweineschmalz, Speisefalg, Kunstspeisefett und Del. Milchkarten für Kinder über 6 Jahre werden nicht ausgegeben, da der Milchvorrat hierzu nicht reicht. Personen, über 65 Jahre alt, dürfen nicht damit rechnen, daß sie Milch erhalten, da zunächst Kinder bis zu 6 Jahren, stillende Frauen und Kranke mit Milch zu versorgen sind.

Die Haushaltungsvorstände werden aufgefordert, entweder selbst oder durch zuverlässige Personen, die Auskunft über die zur Haushaltung gehörigen Personen geben können, die Karten an der genannten Stelle zu entnehmen.

Naunhof, am 18. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

Eierverkauf.

In den durch Aushang kenntlich gemachten Verkaufsstellen sind wieder Eier für 32 Pfg. das Stück zu haben. Die Abgabe erfolgt gegen Eierkarten.

Naunhof, am 18. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

Gibt das Gold dem Vaterlande!

Ehren-Tafel

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fort bestehen gefallenen Helden aus Naunhof u. Umgegend:

Soldat Paul Martin Lorenz in einem sächs. Inf.-Regt.

Wo ihr auch schlummert nach Gottes Rat, Kämpfer Ernte stätiger Saal, Nimmt vergossen im deutschen Land, Ruhet in Frieden in Gottes Hand.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 18. Januar 1917.

Der 18. Januar

spielt in der deutschen Geschichte eine stolze Rolle. Geborenen Hauptes feierten wir sonst diesen großen Gedenktag. Wie anders heute in schwerer Kriegszeit. Schon zweieinhalb Jahre verteidigen wir Bismarcks, Moltkes und Kaiser Wilhelms I. Werk gegen eine Welt von Feinden. Deshalb ist der 18. Januar kein Feiertag und Festtag, sondern ein Kampftag, ein Mobilmachungstag, der allen Deutschen ohne Ausnahme den Befehl zuruft: Allddeutschland auf zum Kampfe für dein heilig Erbe! Zeige dich deiner Ahnen würdig! Erhalte, was sie geschaffen! Stelle auch den letzten Mann in die Front! Lege endlich alle Schwachheit ab! Rede eifernes Deutsch mit deinen Feinden! Bewaffne deinen Arm mit allem, was die Erfindungs- und Schaffenskraft deiner Söhne dir bietet. Bedenke, es geht ums Ganze, um Sein oder Nichtsein. Wir wollen siegen und wir müssen siegen!

Naunhof. Den Heldentod erlitt der im Jahre 1915 mehrere Monate als Kassierer der hiesigen Landkrankenpflege tätige Herr Paul Lorenz. Er wurde von hier aus zum Heeresdienste einberufen. In Rumänien kämpfte er als Soldat eines sächsischen Infanterie-Regiments. Dort wurde er tödlich verwundet und beerdigt.

A. Naunhof. Die Preisprüfungsstelle des Bezirksverbandes, Ausschuss für Fleisch usw., hat am 15. d. M. eine Sitzung abgehalten, um auf Ersuchen der Reichsfleischstelle die Höchstpreise zu vereinheitlichen und herabzusetzen. Das Ergebnis ist die heutige Bekanntmachung, welche eine den Umständen angemessene wesentliche Vereinfachung und im Anschluß an die herabgesetzten Rindfleischpreise eine teilweise Erniedrigung der Preise bringt.

Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk. Auf Anordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. ist der „Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk“ vom 12. Januar in allen Gemeinden öffentlich anzuschlagen.

Starke Preistreiberien im Handel mit Pflaumenmus sind in letzter Zeit zu beobachten gewesen. Die im Ministerium des Innern berichteten Preise von 1 Mk., 1.30 Mk. und sogar 1.60 Mk. für das Pfund haben in keinem Verhältnis zu den Herstellungskosten des Pflaumenmuses. Von der Festsetzung von Höchstpreisen wird vorläufig noch abgesehen. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist der Preis von 60 bis höchstens 80 Pfennigen für das Pfund, je nachdem das Pflaumenmus dick oder weniger dick eingekocht ist, bereits als sehr reichlich zu betrachten. Die Forderung unangemessener Preise ist wegen Kriegswuchers zur Strafanzeige zu bringen.

Die Knappheit der Kartoffeln macht eine möglichst starke Heranziehung der Kohlrüben unabwendbar. Die Kohlrüben halten sich im Gegensatz zu den Kartoffeln für den menschlichen Genuß nur bis Mitte März. Deshalb muß, um für später genügend Kartoffeln zu haben, mit Nachdruck auf möglichst reichliche Verwendung der Kohlrüben in den nächsten Monaten hingewiesen werden.

— **Kaunhof.** Die Erziehungsaufgabe der Mutter ist im Kriege zweifellos ganz beträchtlich gemacht. Das Kind lebt für den Tag; die Schwere der Zeit, die auf uns Erwachsene ohne Ausnahme lastet, wird nicht von allen Kindern empfunden. Dazu sind die Erziehungsmächte, die in ruhigeren Zeiten das Kind in Zucht nehmen und das Verhalten der Kinder überwachen und schon durch ihr Dasein regeln, in ihrer Wirksamkeit geschwächt oder verhindert. In Hunderttausenden von Häusern fehlt der Vater; der Kriegsdienst hält ihn, oft schon seit Jahren, dem Hause fern. Wohl ist der Vater auch in Friedenszeiten den größten Teil des Tages nicht zuhause, aber er kehrt doch zur Mittagszeit oder wenigstens in den Abendstunden in das Haus zurück, und schon das war für das Kind von heilsamem Einfluß und unterstützte in wirksamer Weise die Zucht der Mutter. Der kindliche Uebermut, der tagsüber der Mutter das Erziehungsamt so oft erschweren wollte, fand dann spätestens am Abend mit der Heimkehr des Vaters seine Sühne; aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wie oft erfährt das das Kind zu seinem Heil. Auch die Erziehungsmacht der Schule ist durch den Krieg geschwächt worden. Wer von den Lehrern irgendwie die Waffen tragen kann, ist zum Heeresdienst einberufen. Manche Schule auf dem Lande ist ganz verwaist, und die Kinder sind den Nachbarschulen zugewiesen oder werden von den Lehrern benachbarter Schulen unterrichtet. Auch in den Städten sind die Klassen erheblich stärker besetzt, als in Friedenszeiten, die Stundenzahl der Lehrer ist erhöht, die Kinder haben weniger Unterrichtsstunden als sonst. Es ist nur natürlich, daß unter solchen Umständen der persönliche Einfluß des Lehrers auf das einzelne Kind, auf den es für die Erziehung so viel ankommt, an Kraft verlieren muß. So führen die Verhältnisse im Hause und in der Schule dazu, daß die Aufgabe, Kinder in Zucht und Ordnung zu halten, mehr und mehr den Müttern im Hause zufällt. Auf den Müttern lastet die schwere Verantwortung, die mit dieser Aufgabe gegeben ist. Die Erziehung der Kinder zum Gehorsam aufs Wort, zur Achtung vor den Erwachsenen, die Erziehung der Kinder zur Ordnung in ihren Sachen, zur Reinlichkeit an Hand und Mund, dies alles ruht jetzt mehr als sonst auf der Mutter im Hause. Mit mütterlicher Schwäche, die dem Kinde so gern mancherlei nachsieht, sind hier Erfolge nicht zu erzielen, das Kind merkt solche Schwäche gar bald und beutet sie aus. Auch bei der Erziehung im Hause muß die Mutter die Stelle des Vaters vertreten und mit väterlicher Strenge über den Kindern wachen. Wir sind gewiß, keine Mutter wird es an der Ausbildung der ihr zufallenden Erziehungspflicht fehlen lassen, wenn sie sich nur erst des Ernstes und der Größe der Aufgabe bewußt geworden ist; sie ist das schon dem Vater im Felde schuldig.

□ **Aufnahme der Vorräte an Brotgetreide usw.** Um einen Überblick über die vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Weizen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten zu gewinnen, soll am 15. Februar 1917 eine Bestandsaufnahme bei den Erzeugern und Kommunalverbänden stattfinden. Zu diesem Zweck ist eine Verordnung des Reichslandwirtschaftsministeriums ergangen. Über die Einzelheiten der Erhebungen werden die Landeszentralbehörden das Erforderliche alsbald bekanntgeben. Um eine möglichst vollständige Erfassung der Bestände sicherzustellen, ist dem Kommunalverband zur Pflicht gemacht, bis Ende Februar eine Nachprüfung der gemeindeweise erfolgenden Erhebung der Vorräte durch Beamte oder bereidete Vertrauensleute vorzunehmen. Unrichtige Angaben der Anzeigepflichtigen sind mit Strafen bedroht. Aber auch abgesehen von der Strafandrohung darf damit gerechnet werden, daß jeder Betriebsinhaber seiner Anzeigepflicht im vaterländischen Interesse mit peinlicher Genauigkeit nachkommen und soweit Schätzung ungenügender Vorräte in Frage kommt, diese gewiß schwierige Aufgabe so sorgsam und gewissenhaft wie irgendmöglich erfüllen wird. Die Erfassung aller und richtiger Einheiten der für die menschliche Nahrung und die Heeresverpflegung erforderlichen Körnermenge, die von der genauen Bestandsaufnahme abhängt, ist unbedingt geboten, um uns die Sicherheit des Durchhaltens bis zur neuen Ernte zu geben. Wer bei der Bestandsaufnahme nicht voll seine Pflicht tut, selbst wenn er nur, um ja nicht in der eigenen Wirtschaft zu kurz zu kommen, die Vorräte faktisch zu niedrig abgibt, schädigt das Vaterland und hilft dem Feinde, der uns vernichten will. Jeder muß deshalb in seinem Kreise aufführend in dieser Hinsicht wirken, damit die Aufnahme richtig gelingt.

□ **Vakanz an Kriegsgefangenen in Kingston (Kanada).** Das amerikanische Konsulat in Kingston hat vor einiger Zeit gebeten, auf allen Vakanten, die unter seiner Adresse an deutsche Gefangene in diesem Distrikt gerichtet werden — insbesondere kommt das Fort Dent in Frage — auf der Umhüllung den genauen Inhalt anzugeben. Dadurch wird die dem Konsulat obliegende Durchsicht der Pakete erleichtert und ihre schnellere Beförderung ermöglicht.

A. Zum Entladen von Eisenbahnwagen, das zwecks beschleunigten Wagenumschlages allerseits mit größter Eile vorzunehmen ist, werden von den Garnisonkommandos Mannschaften erforderlichenfalls auch an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung gestellt.

† **Auskunftsstelle für Verwundete usw.** Ueber Verwundete, Gefangene und Vermisste erteilen Auskunft: 1. Die amtliche Auskunftsstelle: Nachweisbüro des kgl. Schiffsministeriums, Dresden, Königstraße 15; 2. Die Auskunfts- und Ortsstellen vom Roten Kreuz in Dresden, Taschenberg 2. Nachrichtenstelle für Verluste im Felde, Auskunftsstelle vom Roten Kreuz in Leipzig, Rospitz 11. Verein für Fremdenverkehr in Chemnitz, Jakobikirchplatz 1. Kriegsschreibstube in Nossen, Meißnerstraße 7. Kriegsschreibstube in Freiberg, Weingasse 32.

† **Sacharin** ist nicht gesundheitschädlich. Es sind in letzter Zeit wiederholt Notizen in Tages- und Fachzeitschriften erschienen, die das Sacharin als gesundheitschädlich hinstellen. Diese Notizen treffen nicht zu. Die Untersuchungen über die Tauglichkeit des Sacharins zum menschlichen Genuß sind nicht erst in der Kriegszeit begonnen worden, sondern von namhaften deutschen und besonders amerikanischen Gelehrten seit mehr als 15 Jahren auf das gewissenhafteste durchgeführt und während des Krieges vom kaiserlichen Gesundheitsamt fortgesetzt worden. Diese Versuche haben die Unschädlichkeit des Sacharins für den menschlichen Organismus dargetan. Daß das Sacharin nicht imstande ist, den Zucker in allen seinen Eigenschaften zu ersetzen ist bekannt, da ihm der Nährwert fehlt. Als Ersatzungsmittel muß es jedoch in der jetzigen schweren Zeit bei der nicht zu befehligen Knappheit des Zuckers in weitem Maße herangezogen werden. Es erfüllt auch seinen Zweck als Süßungsmittel durchaus.

† **Die Schweigepflicht der öffentlichen Sparkassen.** Im Publikum sind immer noch irrthümliche Meinungen verbreitet über das Schweigerecht oder die Schweigepflicht der öffentlichen Sparkassen über die Guthaben ihrer Einleger. Es sei deshalb hier nochmals darauf hingewiesen, daß die öffentlichen Sparkassen über die Einlagen der Sparer nur an diese selbst Auskunft erteilen, nicht aber an andere Privatpersonen oder an Behörden, insbesondere wird an Steuerbehörden über die Einlagen der Sparer keinerlei Auskunft erteilt.

— **Grimma.** Pfarrer Weidauer aus Rabenstein bei Chemnitz ist vom Kirchenvorstand für das Pfarr- und Superintendentenamt in Grimma gewählt worden.

— **Herr Kirchenvorstand** Herr Montag in Borsdorf hat seiner Kirchengemeinde unter Bedingungen, die den Platz als Kirchenbauplatz sichern, jedoch in weitestem Maße auf die Kriegslage Rücksicht nehmen, ein Areal von 3000 Quadratmetern an der Ecke der Park- und Bismarckstraße für den Bau einer Kirche geschenkt. Die Annahme der überaus dankenswerten Schenkung ist im Einverständnis mit der Kircheninspektion bereits erfolgt.

— **Leipzig.** Nachdem die städtische Wurfküche im Schlachthofe in Leipzig in Betrieb genommen worden ist, erhalten die Fleischer von der städtischen Fleischverteilungstelle die Fleischteile nicht mehr geliefert, die sie früher selbst zur Wurfherstellung verwenden konnten, ebenso wird das Blut zurückbehalten. Um zu verhüten, daß trotzdem eine bei diesem Sachverhalt höchstwahrscheinlich sehr minderwertige Wurf herfertigt und an die Bevölkerung gebracht wird, hat der Rat die Wurfherstellung allgemein verboten. Die Bevölkerung erhält gute Wurf, 50 Gramm für den Kopf und die Woche, von der städtischen Wurfküche, überdies soll in der nächsten Zeit mit der Ausgabe einer billigeren sogenannten Kriegswurf durch die Kriegswurfküche begonnen werden.

— **Beim Reinigen** seines Jagdgewehres kam der Inhaber des Kaffees zum Hauptbahnhof in Leipzig, Plebsch, ums Leben. Er war Schützenmeister der Priv. Schützengesellschaft und widmete sich besonders der Ausbildung der Jungschützen.

— **Meißen.** Auf Veranlassung des Kriegswucheramts wurden dieser Tage durch die Preisprüfungsstelle in hiesigen Verkaufsgeschäften wegen des Verkaufs von Schokoladen und Zuckerkwaren Erhebungen ange stellt. In mehreren Geschäften wurden erhebliche Wucherpreise gefunden, an denen nicht nur die Kleinhandlker, sondern auch die Großhandlker und Fabrikanten beteiligt sind. Mit diesen Wucherpreisen wird sich die Staatsanwaltschaft beschäftigen.

— **Löbau.** Eine allgemeine Brotmarkenprüfung wird vom Stadtrat angeordnet, denn es werden zurzeit für viel mehr Personen Brot- und andere Marken ausgegeben, als nach der letzten Volkszählung die Stadt Einwohner hat. Es müssen also viele hundert Ausweise falschen Inhalt haben.

— **Die Amishauptmannschaft in Löbau** hat eine allgemeine Revision angeordnet, da die Vorkaufsergebnisse in keiner Weise den Erwartungen entsprechen, so daß die Amishauptmannschaft annimmt, daß die Landwirte entweder Butter an Verbraucher ohne Marken abgeben oder für sich selbst zu viel verbrauchen.

— **Von der Landgendarmarie Kamenz** wurde ein Arbeiter festgenommen, der Kriegsgefangenen Branntwein zugeführt hatte. Es sei deswegen wiederholt darauf hingewiesen, daß es strengstens verboten ist, Kriegsgefangenen alkoholische Getränke zu verschaffen.

— **Wolkenstein.** Im hohen Alter von 95 Jahren starb am Weihnachts-Heiligabend im benachbarten Großhobersdorf die Älteste Einwohnerin, Frau Christlebe Lindner, nur als „Schleib“ bekannt. Sie hinterläßt die stattliche Zahl von 129 Kindern, Enkeln, Urenkeln, wovon 18 im Felde stehen.

— **Gersdorf.** Auf militärische Anordnung wurde bei dem Bergarbeiter Gerber eine Hausdurchsuchung abgehalten, die einen Reisekoffer, einen Koffer und einen Sack mit großen Mengen Lederhosen, Schuhwaren, Hosen und Hemden zulage förderte. Wie verlautet, soll der Sohn Gerbers, der einem Schützenregiment als Kammerunteroffizier angehört und im Besitze des Eisernen Kreuzes ist, die Sachen beiseite geschafft haben. Er weilt gegenwärtig hier auf Urlaub und hatte, als die Hausdurchsuchung erfolgte, mit seinem Vater einen Ausflug unternommen.

— **Kloßsche-Königswald.** Ein Kalb mit zwei Köpfen wurde hier im Gulte des Gutsbesizers Kluge im alten Dorfe geboren. Der eigentliche Kopf sitzt in der Mitte, während links und rechts sich zwei andere Kopfhälften befinden, so daß das Tier vier Augen hat. Bis jetzt befindet sich das Kalbchen munter.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

† **Die Diktionskommission** des preussischen Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage über die Entschädigung der Abgeordneten im wesentlichen gegen die Stimmen der Konservativen an. Nur in zwei Punkten wurden abweichende Bestimmungen gefaßt, und zwar wurde die früher beschlossene Unterbeziehung zwischen in Berlin anässigen und nicht in Berlin anässigen Abgeordneten und die Zubilligung einer höheren Entschädigung an auswärtige Abgeordnete aufrechterhalten. Weiterhin wurde auch der frühere Beschluß, wonach ein Abzug nicht erfolgen soll, wenn der Abgeordnete nicht mehr als vier Tage im Monat von den Sitzungen ferngeblieben ist, aufrecht erhalten. Beide Beschlüsse wurden von den Vertretern der Regierung für unannehmbar erklärt.

† **Nach einer Entscheidung** des Reichsgerichts sollen die Witwen und Waisen von Beamten, die im Kriege als Unteroffiziere oder Gemeine gefallen sind, neben der Versorgung aus der Ziviltelle auch die vollen Versorgungsgebühre (allgemeine Versorgung), sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld zu beanspruchen haben. Sobald diese Entscheidung vorliegt, wird die Neuregelung der Militärversorgungsgesetze dieser Witwen und Waisen erfolgen. Eines besonderen Antrages der Hinterbliebenen bedarf es nicht.

† **Die Meldung von der Ermordung** der drei deutschen Offiziere in der Mongolei durch russisches Militär, von der seinerzeit berichtet worden ist, ist nach Berlin vom deutschen Botschafter in Peking erstattet worden, der sofort bei der chinesischen Regierung entchiedenen Einspruch gegen die Richtigkeit erhob. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß die Mongolei unter Selbstverwaltung steht, und daß die chinesische Oberhoheit sich daher höchstens mittelbar geltend machen könnte. Letzter besteht

aber nur geringe Aussicht, daß für den Tod der tapferen deutschen Offiziere Genugthuung erlangt werden kann.

Österreich-Ungarn.

† **Die bevorstehende Zusammenkunft** der Präsidenten der Vierverbandsparlamente in Berlin nimmt der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Solveter zum Anlaß, für eine häufigere Berührung der Volksvertretungen der verbündeten Länder einzutreten. Aber nicht nur ihre Präsidenten, Vertreter der Parteien und Abordnungen der einzelnen Bevölkerungskreise sollten das Band, das der gemeinsame Waffengang um die Völker geschlungen habe, immer fester knüpfen.

Norwegen.

† **Während sich** bisher die norwegische Presse nur schüchtern gegen die englische Überdrückung zu wenden wagte, beginnt jetzt allmählich eine mannhaftere Tonart anzuklingen. Es wird mehrfach darauf aufmerksam gemacht, daß Norwegen angesichts der englischen Kohlenbeschränkung seine Kohlen dahin lenken könnte, wo es Kohlen zu bekommen hoffen dürfe. Auch könne Norwegen diejenigen Verkehrslinien stark einschränken, die bedeutende Kohlenmengen erfordern, darunter die Bergenbahn und die Vostdampferlinie nach Newcastle, die beide für die englischen Verbindungen nach Osten außerordentlich wichtig sind.

Frankreich.

† **Die farbigen französischen Hilfsvölker** wollen sich nicht miteinander vertragen. In der Munitionsfabrik zu Vassens lieferten sic, Negers und Chinesen eine förmliche Schlächt, so daß Militär einschreiten und ein besonderer Sicherheitsdienst zur Aufrechterhaltung der Arbeit eingerichtet werden mußte.

Großbritannien.

† **Wie England** unter der Lebensmittelnot zu leiden hat, zeigen deutlich große Nahrungsmittelkrawalle, die in Warrington stattfanden. Die Kartoffelkäufer verlangten für 5 Kilogramm Kartoffeln 2 Mark, worauf die Verkaufshände von den erbosten Käuferinnen gestürmt und die Karren der Bauern geplündert wurden. Kartoffeln und Gemüse sind im ganzen Lande außerordentlich knapp.

Griechenland.

† **In ihrer Erdbebenungsprozedur** gegen Griechenland haben die drei Schuttmächte und mit ihnen vereint diesmal auch Italien, eine neue Note an die griechische Regierung gerichtet, in der sie strikte Erfüllung aller früher gestellten Bedingungen und ferner verlangen: Kontrolle über Post und Telegraphie, öffentliche Genugthuung für ihre Plagge, sofortige Freilassung der gefangenen Benizelisten, Schadenersatz für alle bei den Ereignissen in den beiden ersten Desembertagen umgekommenen Personen und die Entfernung des Generals, der damals den Befehl führte. Erst nach Erfüllung aller dieser Forderungen könne von Aufhebung der Blockade die Rede sein. — Die Benizelisten glauben nach dem Abtransport der königstreuen Truppen nach dem Peloponnes in Griechenland die Herrschaft zu erlangen und den König stürzen zu können.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. Jan. Gestern nachmittag hat im Reichskanzlerpalast unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers Dr. Grafen v. Hertling eine längere Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten stattgefunden.

Berlin, 17. Jan. Die Präsidenten der österreichischen, ungarischen, türkischen und bulgarischen Volksvertretungen treffen am Freitag, 19. Januar, hier ein.

Bern, 17. Jan. Der Mailänder „Secolo“ behauptet, daß die griechische Regierung in einer Nachtigallnote das Ultimatum des Verbandes vollständig angenommen habe und die Ausführung der Forderungen sofort beginnen werde.

Amsterdam, 17. Jan. Die portugiesische Regierung ist zu der Aufnahme einer inneren Anleihe von 100 000 Contos (zu 400 Mark) ermächtigt worden.

Hong, 17. Jan. Die Ausfuhr von Terpentol, sämtlichen Harzen, Gummi (Weim) Abfall und allen anderen harzartigen Stoffen, sowie von Gemenen und Produkten daraus, ist verboten.

Stockholm, 17. Jan. Der König eröffnete den schwedischen Landtag mit einer Thronrede, in der er seinen festen Entschluß, die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht des Landes unter Bewahrung seiner Neutralität zu wahren, bekräftigte.

Der Krieg.

Nachdem die russische Offensive zwischen Riga und Mitau schnell erlosch, verlor die russische Heeresleitung jetzt ihr Glück bei Smorgon, jedoch mit dem gleichen Mißerfolg. Auch die mit starken Kräften fortgesetzten russisch-rumänischen Gegenstöße im Grenzgebirge der Waldau brachen unter schweren Verlusten der Angreifer zusammen.

Neue feindliche Offensive im Westen?

Die Pariser Militärkritiker leitartikeln bereits über die in Rom angeblich beschlossene große Offensive im Westen. Aber die Stelle, wo sie ansetzen wird, gehen die Meinungen allerdings weit auseinander.

Die Pariser „Débat“ meinen, da in Rom ein planmäßiges Zusammenwirken von See- und Seestreitkräften des Verbandes proklamiert worden sei, werde die spanische Flotte das Angriffsziel bilden. Andere Blätter glauben die Wichtigkeit der französischen Front hervorzuheben zu müssen und erörtern lebhaft die Möglichkeiten an der einen oder anderen Stelle. Auf jeden Fall — so geht die allgemeine Ansicht — dürfe man mit dem großen Angriff nicht warten, sondern ihn eröffnen, während noch ein großer Teil der deutschen Truppen in Rumänien zurückgehalten würde. Man dürfe sich auf seinem Punkt der Front zwischen Nordsee und der Schweiz von einer deutschen Offensive vorzornommen lassen.

Besprechungen Lloyd Georges mit dem französischen Generalissimo Rivelle und dem englischen General Gais. Die in London stattgefunden, werden in unmittelbarem Zusammenhang mit den Offenstplänen im Westen gebracht.

Neue Einberufungen in Italien.

Wie von der italienischen Grenze gemeldet wird, hat Italien kürzlich die 42- und 43-jährigen, zum Teil Veteranen aus den Afrikafeldzügen aufgeboden. Ferner hat das italienische Kriegsministerium beschlossen, aus den Bazarettan viele Militärvpflichtige zurückzusuchen, deren Dienst von Frauen befristet werden soll. Auf diese Weise hoffe man mindestens 20 000 Mann frei zu bekommen, die in Depots der Kriegszone verwendet werden sollen.

Paris, 17. Januar.

Der französische Kammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, alle untauglich befundenen Mannschaften der Jahressklassen 1917 bis 1896 sowie alle Jurisdiktionen, mit Ausnahme der infolge Kriegsverwundungen untauglich Erklärten, erneut auszumustern.

Ein englischer

Aus dem 1. Januar ger... Ein vor... verfolgte... jedoch gelang... Ueber... auf norwegische... Kriegsschiffe... Aus der... hervor... auf norwegische... entgegen den... nahmen, und... norwegische... Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarchen des... Treue und Hin... beit und des... antwortet allen... kabinett. Heute... An König Lud... Ich danke... über die schwach... Entschlossenheit... Vaterlande auf... treues Vagernoo... schließlichen... Dütte erfüllt... noch stärker mad... Ansturm der... Lande zu breche... Frieden auszu... An den Gese... Meinen betz... den auf Gebet... den Trichen an... Tüde der Feinde...

Ein r... worden, daß... 21. August 19... auf eine Mine... Der „Dob... von 72 Metern... Jahre 1905... Friedensbelag... Als von... gemeldet: die... (Tonnen) und... (1896 Tonnen),... das französische... weigliche Dampf... flog in die L... anderen sind de... Ein deutsch... Kapitänleutnant... Schiffe von i... versenkt... Davon war... Früchten, zwei... eins mit Salze... laden... Kleine Kriegs... Sofia, 17. J... bis jetzt sieben... zum Sinken geb... Amsterd... angeblich mehr... bei ihrer Landu... Kriegsbauer inte... London, 17... (2800 Tonnen) n... nach London m... feeboot versenkt... Ne... Der letzte... löste eine Reihe... deutscher Verb... Monarch

Ein englisches Geschwader vor Stavanger.

Aus dem norwegischen Hafen Stavanger wird vom 1. Januar gemeldet:

Ein vor Stavanger kreuzendes englisches Geschwader verfolgte heute einen deutschen Erzdamper, dem es jedoch gelang, wohlbehalten über die Hoheitsgrenze bei Ugerlund zu flüchten, wo er vor Anker ging. Als ein norwegisches Torpedoboot hinzukam, gingen die fremden Kriegsschiffe leermächtig zurück.

Aus der Fassung des Telegramms geht ziemlich deutlich hervor, daß die Engländer dem deutschen Dampfer auf norwegisches Hoheitsgebiet folgen wollten, um ihn, entgegen den völkerrechtlichen Vorschriften, dort zu beschlagnahmen, und nur durch das rechtzeitige Erscheinen des norwegischen Torpedobootes daran gehindert wurden.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist jetzt festgestellt worden, daß das russische Torpedoboot „Dobrowolez“ am 21. August 1916 am Eingang des Rigsischen Meerbusens auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Der „Dobrowolez“ hatte 660 Tonnen, eine Länge von 72 Metern, eine Breite von 8,2 Metern. Das im Jahre 1905 vom Stapel gelaufene Schiff hatte eine Besatzung von 97 Mann.

Vom U-Boots-Kreuzerrieg.

Als von deutschen U-Booten versenkt werden weiter gemeldet: die englischen Dampfer „Brookwood“ (2098 Tonnen) und „Martin“, der norwegische Dampfer „Holma“ (1896 Tonnen), der schwedische Dampfer „Korna“ und das französische Nachschiff „Saint Michel“. — Der norwegische Dampfer „Graafveld“ stieß auf eine Mine und floh in die Luft. Fünf Matrosen wurden gerettet, die anderen sind verloren.

Was unsere U-Boote leisten.

Ein deutsches U-Boot hat unter der Führung des Kapitänsleutnants Büsche auf seiner letzten Fahrt 16 Schiffe von insgesamt 26 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Davon waren zwei mit Reis, drei mit Kohlen, drei mit Früchten, zwei mit Schwefelstein, zwei mit Fischen und je eins mit Salpeter, Eisen, Granatholz und Safer beladen.

Kleine Kriegspost.

Sofia, 17. Jan. Bei Vlasceva hat bulgarische Artillerie bis jetzt sieben feindliche Leichter und ein kleines Torpedoboot zum Sinken gebracht.

Amsterdum, 17. Jan. Die holländische Regierung hat angeblich mehrere Flugzeuge der kriegsführenden Mächte, die bei ihrer Landung auf holländischem Gebiet während des Krieges interniert wurden, angekauft.

London, 17. Jan. Der dänische Dampfer „Norma“ (2800 Tonnen) wurde im Kanal auf der Reise von Valencia nach London mit einer Ladung Südfrüchten von einem Unterseeboot versenkt.

Neue Kaisertelegramme.

Der letzte Ausbruch des Kaisers an das deutsche Volk löste eine Reihe von Kundgebungen deutscher Fürsten und deutscher Verbände aus. Sie alle versicherten den Monarchen der unerschütterten und unerschütterlichen Treue und Hingebung, der staatsgemäßen Entschlossenheit und des unbegrenzten Siegeswillens. Der Kaiser antwortet allen, teils persönlich, teils durch das Zivilkabinett. Heute liegen nachfolgende Antworten vor:

An König Ludwig von Bayern:

Ich danke Dir innigst für den Ausdruck der Entrüstung über die schmachvollen Missetaten unserer Feinde und der ehernen Entschlossenheit zu freieriger Verteidigung des dem deutschen Vaterlande aufgenötigten Dolmetschertums, die Dich und Dein treues Bayernvolk erfüllen. Der heilige Horn, der in diesen schicksalsschweren Tagen jedes Deutschen Brust in Galat und Dürre erfüllt, wird die deutsche Kraft und Opferwilligkeit noch stärker machen. Mit Gottes Hilfe wird es gelingen, den Ansturm der Feinde auf Freiheit und Bestand des deutschen Landes zu brechen und ihnen den schändlichen auldgewiesenen Frieden aufzuzwingen.

An den Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha:

Meinen herzlichsten Dank für Deinen patriotischen Gruß. Das deutsche Schwert wird in treuer Waffenbrüderschaft mit den auf Geheiß und Verberd aus engste verbündeten Mächten den Feinden zu erringen wissen und das Vaterland vor der Fährde der Feinde schützen. Gott mit uns!

Engleiche Naturen.

Roman von S. Corson.

Was fällt Dir ein?

„Ja, Mutter, Du bist eine Königin im Reiche der Kunst und genötigt, daß man Dich kultig. Dir war auch das Glück beschieden, einen Gefährten zu finden, dessen ideale Anschauungen sich weit über das Niveau des Alltagslebens erhoben. Aber haben denkt anders, wie Papa. Er wollte keine Kunstgröße, sondern eine Frau, die einzig und allein nur ihm lebt, in sein Haus führen, eine Frau, die sich völlig mit ihm und den Seinigen identifizieren kann. Doch ich das nicht vermog, ist mein größter Fehler, ist die Kunst, welche sich immer mehr zwischen uns erweitert. Ich liebe Dich, möchte ich alles geben, und kann mich doch um feinsten nicht selbst bezwingen und unterordnen, wie ich es möchte, wie er's begehrt. — Und da kommt eine andere, die sein hervorragendes Talent besitzt, die nichts von dem Ehrgeiz weiß, die Welt zu ihren Füßen niederzuzwingen, die nicht sein will, als ein schlichtes erstes Weib — und nimmt ihn mir.“

Nimmst ihn Dir? Und Du duldest das?

„Wie soll ich es denn hindern? Ja, wenn sie suchen würde, ihn mit den Künstlern einer Bühlerin an sich zu ziehen, dann könnte ich mich wohl wehren, kraft meines guten Amtes. Aber davon ist keine Rede. Sie begegnet haben so schroff und unangenehm, daß ich mich selbst dadurch verletzt fühle, sie zieht eine unübersteigliche Scheidewand zwischen sich und ihm. Aber was hilft das alles? Sein Glück ist nicht mehr bei mir, sondern bei ihr.“

Hast Du Beweise?

„Nieder Gott, bedarf es denn solcher? Es gibt Dinge, die ganz unvorstellbar dastehen. Wäre es Fort vergönnt gewesen, Johanna wieder zu begegnen, ehe wir uns auf Seegegend trafen, so würde er heute ein froher, gutbedener Mann sein und in Eintracht mit seiner Familie leben.“

Hätte ich Dich doch niemals aus Deiner Bahn geschleubert, Juliana!

„Es ist nun einmal so gekommen, Mama, und war ja mein eigener Wille. Wenn ich über eine Entscheidung zu Hagen habe, so beruht sie mir diese selbst, indem ich das

An den Deutschen Städtetag:

Meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung im Rahmen des Vorstandes des Deutschen Städtetages. Der einmütigen Kräftigung in Stadt und Land und dem helden- und opfermut unserer braven Truppen muß und wird es mit Gottes Beistand gelingen, den frenetischen Übermut der Feinde zu brechen und den ersehnten Frieden zu erkämpfen.

An den Deutschen Handelstag, Berlin:

Meinen herzlichsten Dank für das Gelöbniß der Treue in schicksalsschwerer Zeit. Deutschlands Industrie und Handel, deren Aufblühen den Reich unserer Feinde erregt hat, haben auch im Kriege herrliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt und werden — das vertraue ich — auch weiterhin mit den übrigen Vorkäufen mitwirken, ihre ganze Kraft für die Bewahrung des Vaterlandes vor der ihm zugeordneten Knechtung und Vertilgung einzusetzen.

An die Handelskammer Bremen:

Der Handelskammer spreche ich für die Kundgebung unerschütterlicher Treue und Opferwilligkeit im weiteren Kampfe für den Bestand und die Freiheit der unaufloslich vereinten deutschen Lande meinen herzlichsten Dank aus. Die treue Bestimmung der bremischen Handelskammer ist mir wohlbekannt und ich weiß, daß ihr kein Opfer zu groß ist, um es zur Wiedererringung der auf Reich und Überhebung aufgebauten feindlichen Vernichtungsspläne auf dem Altar des Vaterlandes freudig darzubringen.

An die Handelskammer Mannheim:

Sehr erfreut über die treue Kundgebung von Industrie, Handel und Handwerk des Großherzogtums Baden spreche ich allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank aus. Den frohwilligen Anstrengungen des einmütigen Siegeswillens erfüllen deutschen Volkes wird es mit Gottes Hilfe gelingen, die Zukunft des Vaterlandes endgültig zu sichern gegen die auf seine Vernichtung gerichteten Anschläge unserer feindlichen Feinde.

An die Handelskammer Frankfurt a. M.:

Meinen Dank für den trefflichen Ausdruck unerschütterlicher Treue und Opferbereitschaft im Kampfe für unsere, von den unerschütterlichen Feinden bedrohten, heiligsten Güter. Gott schenke uns weiter Kraft und Sieg.

Von Freund und Feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Weisungen.]

Lehrreicher Fall zum Kapitel „Englische Blockade“.

Berlin, 17. Januar.

Ein hier vorliegender Brief einer englischen Firma an eine Reederei in Göteborg entschuldigt sich wegen des Ausbleibens von Waren, welche die schwedische Reederei in England bestellt hatte. Die englische Firma schreibt, ihr Vertreter hätte sich in London bei der Regierung vergeblich bemüht und fährt dann fort:

Die Behörden haben ihm nämlich mitgeteilt, daß Ihre Dampfer „K.“ und „P.“ beide nach Deutschland Handel treiben, und die Behörden wollen die Zurückhaltung Ihrer Waren als eine Art von Hebel benutzen, um Sie zu veranlassen, Ihre Dampfer aus der deutschen Fahrt zu nehmen und sie für die Alliierten zu verwenden. Was gewünscht wird, ist eine womöglich von Ihnen selbst zu gebende Zustimmung, daß Sie in Zukunft Ihren Schiffen die Fahrt nach deutschen Häfen nicht gestatten werden.

Man verstaucht also unentwegt in England, durch wirtschaftliche Maßnahmen die Neutralen in die lächerliche Blockade hineinzuzwingen, um sie vollständiger zu machen. Wie die darauf gerichteten Maßnahmen die wirtschaftliche Betätigung und die Freiheiten der Neutralen treffen, ist England sehr gleichgültig.

Spanien betont seine Selbstständigkeit.

Bern, 17. Januar.

In der letzten Zeit wurden anscheinend systematisch manche Gerüchte über schwankende Stellung Spaniens im Weltkriege verbreitet. Dem wird jetzt ein Ende gemacht durch eine amtliche Note, die unmittelbar nach einer längeren Besprechung des Ministers des Äußeren Romanones mit dem österreichisch-ungarischen Vizekanzler in Madrid beauftragt wurde. Die Note lautet:

„Man hat allen Grund zu der Annahme, daß infolge der heutigen Konferenz alle in Umlauf gebrachten Gerüchte bezüglich unwahrscheinlicher Forderungen und angeblicher fremder Einmischungen in unsere innere Politik zum Schweigen kommen werden.“

Das ist deutlich genug für die Treubereiten, die sowohl von Großbritannien und Frankreich als mit aller Hartnäckigkeit angesetzt wurden.

Rußlands Wüten in Anatolien.

Wien, 17. Januar.

Seit jeher ist es ein bekanntes Requitit der britischen politischen Regierungskunst gewesen, wenn sie der Türkei etwas am Beuge sitzen wollte, über mohammedanische Greuel gegen die Armenier zu klagen. Daß die Armenier bei ihren Aufständen immer durch englisches, in neuerer Zeit auch durch russisches Geld und ebensolche Agenten aufgeweicht waren, wurde weidlich verschwiegen. Das gleiche Verfahren beobachtete die Regierung Lloyd Georges wieder in der jüngsten Note an Wilson. Ganz anders liegt die Sache, wenn etwa England selbst oder einer seiner Bundesgenossen gegen verteidigungslose Völkerschaften unmensliche Grausamkeiten für angemessen hält. So wütet jetzt Rußland in den besetzten türkischen Gebieten Anatoliens. Die in der Krime erscheinende tatarische Zeitung „Terdshuman“ stellt die Mohammedaner in Rußland um Hilfe für die Glaubensbrüder an. Die Notlage ist eine unbeschreibliche. In Behtausenden zählen die kaum bekleideten, barfüßigen, frierenden, hungernden Kinder. Die russischen Behörden im besetzten Gebiet kümmern sich um die Zivilbevölkerung nicht, lassen sie vielmehr mißhandeln, töten oder sonst zugrunde gehen. Der ganzen Bevölkerung droht der Untergang, wenn nicht schnelle Hilfe eintrifft.

Von der englischen Presse noch von der englischen Regierung aber hört man kein Wortchen über diese Dimeuchelung einer ganzen Bevölkerung.

Nah und Fern.

o Kriegsanleihermarken. Deutschland hat im Gegensatz zu andern Ländern bisher keinerlei Kriegsanleihermarken ausgegeben. Zur Erinnerung an die nächste Kriegsanleihe sollen aber, wie die Frankfurter Zeitung wissen will, besondere Briefmarken, die nur den Anteilgeheimern ausgeteilt werden würden, herausgegeben werden.

o Überhandnehmen des Wahrlagererinnens. Mehrere Polizeiverordnungen warnen vor gemessenen Wahrlagererinnen, deren Geschäft seit dem Ausbruch des Krieges in höchster Blüte zu stehen scheint. In einer Polizeiverfügung wird darauf hingewiesen, daß unter den Besuchern der Wahrlagererinnen sich vielfach Kriegerfrauen befinden, die die von Staat, Gemeinde und Wohltätigkeitsvereinen ihnen zustehenden Unterstützungen für die Wahrlagererei vergeuden.

o Einschränkung der Frauenabteile. Die Eisenbahndirektion Breslau hat angeordnet, daß alle Frauenabteile erster und die meisten Frauenabteile zweiter und dritter Klasse zu beseitigen und für die Dauer des Krieges in Nichtraucherabteile umzuwandeln sind.

o Eisenbahnkatastrophe. Aus Curca (Rumänien) wird gemeldet, daß zweizüge mit ungefähr 2000 Personen ineinandergefahren sind. Mehrere Wagen des einen Zuges wurden vollkommen ineinandergeköpft; der andere Zug entgleiste. Leichen von Soldaten, Frauen und Kindern liegen auf dem Bahnkörper; unter den Verwundeten befindet sich ein französischer Gelandeschiffsarzt.

o Admiral Dewey gestorben. Amerikas volkstümlichster Seeheld, George Dewey, der einst überwiegend gefeierte „Sieger von Manila“, ist, fast 80 Jahre alt, in Washington gestorben. Dewey übernahm nach dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges das Kommando des ostasiatischen Geschwaders und schlug am 1. Mai 1898 die Spanier unter Montojo in der Bucht von Manila vernichtend. Weniger rühmlich bekannt wurde er durch seinen von der amerikanischen Jingo-Prese stark aufgebauchten Konflikt mit dem deutschen Geschwaderchef Admiral von Diederichs.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 17. Jan. In Friedenau wurde eine Liga der Über-Sechzigjährigen, deren Mitglieder in der Heimat und in der Etappe vaterländischen Guldendienst leisten wollen, gegründet.

Wien, 17. Jan. Die Polizei verhaftete hier neun Personen, die Privatleuten mehrere Zentner Mehl zum Kaufe anboten hatten.

Franz, 17. Jan. In Dohenselbe wurde die Frau eines Stubenmalers, die ihrem im Felde lebenden Gatten vergiftetes Gebärd und vergifteten Wein als Liebesgaben geschickt hatte, verhaftet.

Bern, 17. Jan. Die schweizerischen Städte beschloßen, dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, auch in diesem Jahre von allen Falknachtsveranstaltungen abzusehen.

juristische: Der Herr Oberleutnant sei nicht zu Hause gewesen, man wolle ihm aber, sobald er käme, das Schreiben einhändigen.

„Du siehst nun, daß er nicht auf Dich wartet,“ sagte Juliana.

„Rein, er tut es schon längst nicht mehr,“ erwiderte Juliana und lachte; aber dieses Lachen klang schmerzlicher und hoffnungsloser, wie mancher verzweifelte Schmerzensausbruch.

„Ahn, mein Kind, je mehr Du Dich an ihn hängst, und um ihn kümmerst, desto gleichgültiger wird er Dich abschüteln.“

„Wah! Ich kann ihn nicht hindern, seinen eigenen Weg zu gehen und mein uns dieser weit auseinander führt, so auch ich es eben geschehen lassen.“

„Der Holopausenänger Ractini, Herr Hofkapellmeister V., Herr Sereno,“ wurde gemeldet. Mit den genannten Herren trat auch Baron C. ein. „Bleibst Du bei uns, Juliana?“

„Ja, Papa. Es gibt ja noch so viel wegen dem Programm des Konzertes zu besprechen und dann auch wegen dem Wohlthätigkeitsbazar. Du weißt, daß ich auf Wunsch der Fürstin Carola als Verkäuferin in der ersten Blumenbude figuriere. Mama hat mir versprochen, daß ihr meine besten Kunden sein werden.“

„Darauf darfst Du natürlich rechnen. Aber muten Dir diese gesellschaftlichen Verpflichtungen nicht zu viel zu, Juliana? Du siehst erschöpft und lebend aus.“

„Ich bin eben nicht mehr siebenzehn Jahre alt, Papa.“

„Rein, Du zählst deren bald fünfzig. Ein schwer lastendes Alter!“ scherzte C. . .

„Wie man es nimmt. Mancher erlebt in einer so kurzen Spanne Zeit mehr, als andere während eines Vierteljahrhundert. Aber mache Dir nur keine Sorgen, Capachen, Du sollst schon sehen, daß ich immer noch Deine alte, lustige Juliana sein kann.“ Wirklich lächelte bald darauf ihr heiteres, melodisches Lachen durch das Rinne und die anregende Unterhaltung gab den etwas blaffen Wangen die einstige Rosenfarbe wieder.

Unterdessen sah Horst mit Affessor von Lomau in einem der feinsten Weinrestaurants, aber mißgestimmt und schweigend.

